



Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

II-6137 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

Zl. 353.110/72-I/6/92

27. Mai 1992

Herrn
Präsidenten des Nationalrats
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

2722 IAB

1992 -05- 29

zu 2779 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Grandits, Petrovic, Freundinnen und Freunde haben am 3. April 1992 unter der Nr. 2779/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Hilfe für die Erdbebenopfer in der Ost-Türkei gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welche konkreten Hilfsmaßnahmen gab es seitens der österreichischen Bundesregierung?
2. Inwieweit konnte sichergestellt werden, daß die Hilfsgüter die Krisengebiete auch erreicht haben?
3. Sind die Transporte bis hin zur Verteilung begleitet worden?
4. Stimmt es, daß bei der Verteilung der Hilfsgüter hauptsächlich die Armee zuständig war?
5. Stimmt es, daß die türkische Regierung auf das Angebot des österreichischen Bundesheeres, bei der Bergung der Verschütteten zu helfen, verzichtet hat?
Wenn ja, mit welcher Begründung wurde darauf verzichtet?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 2 -

Zu Frage 1:

Die Bundesregierung hat in ihrer Sitzung am 17. März 1992 beschlossen, 5 Millionen Schilling zur Linderung der Not der von der Erdbebenkatastrophe betroffenen Bevölkerung in der Türkei zur Verfügung zu stellen.

Diese Mittel wurden sodann der Österreichischen Caritas und dem Österreichischen Roten Kreuz für die gemeinsame Hilfsaktion übergeben. Aufgrund des Appells der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften in Genf wurden durch das Österreichische Rote Kreuz zwei Hilfslieferungen (Zelte, Feldbetten, Decken, Medikamente und Nahrungsmittel) durchgeführt.

Zu Frage 2:

Wie mir das Österreichische Rote Kreuz mitteilt, wurden die Hilfsgüter in zwei Flügen, am 15. und 28. März 1992, von Wien aus direkt in das Krisengebiet (Flughafen Erzurum) gebracht und dort dem Türkischen Roten Halbmond für die Errichtung von Notunterkünften zur Verfügung gestellt. Zur Koordinierung der internationalen Rotkreuz-Hilfe und zur Unterstützung des Türkischen Roten Halbmondes bei der Abwicklung der Hilfsaktion wurde von der Internationalen Föderation der Rotkreuz und Rothalbmond-Gesellschaften im Katastrophengebiet eine Delegation eingerichtet.

Zu Frage 3:

Dazu wird mir folgendes mitgeteilt: Der erste Flug wurde von zwei Mitarbeitern des Österreichischen Roten Kreuzes begleitet; die Hilfsgüter wurden Vertretern des Türkischen Roten Halbmondes übergeben. Der zweite Flug erfolgte aufgrund der problemlosen Abwicklung beim ersten Flug unbegleitet.

Die internationalen Hilfsgüter wurden vom Türkischen Roten Halbmond übernommen und gelagert. Die Abholung und Verteilung der Hilfsgüter aus den Lagerhallen des Türkischen Roten Halb-

- 3 -

mondes erfolgte durch die Dorfältesten (Mukthars) der vom Erdbeben betroffenen Gemeinden.

Mitarbeiter der Österreichischen Caritas haben sich vom 19. bis 30. März 1992 und vom 27. April bis 5. Mai 1992 im Erdbebengebiet von der effektiven Verteilstruktur des Türkischen Roten Halbmondes überzeugt. Weitere Hilfsmaßnahmen werden derzeit vorbereitet.

Zu Frage 4:

Nach Auskunft des Roten Kreuzes hat die Assistenzleistung der türkischen Armee insbesondere die Beistellung von Personal zur Entladung der Flugzeuge, die Bereitstellung von Transportmitteln und Zwischenlagern sowie deren Bewachung umfaßt.

Zu Frage 5:

Am 14. März 1992, etwa um 22.30 Uhr, wurde das Staatliche Krisenmanagement seitens des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten darüber informiert, daß ein Hilfsansuchen des UN-Koordinators für Katastrophenhilfe (UNDRO) vorliegt und er sucht, die grundsätzliche Zustimmung zur Hilfeleistung herbeizuführen. Am 15. März teilte das Bundesministerium für Landesverteidigung mit, daß der Hilfseinsatz abgesagt wurde, da kein zusätzlicher Bedarf an Bergungsmannschaften und Hilfstruppen bestehe. Diese Meldung wurde sowohl von UNDRO als auch von der türkischen Botschaft in Wien bestätigt.

